

## Lehrpreise der Universität Graz 2019/20

### Begründungen der Jury

#### **Gernot Dreisiebner, Silvia Lipp, Franz-Karl Skala: Didaktik und Gestaltung der wirtschaftlichen Fächer**

**Preis:** Digitaler Lehrpreis der Universität Graz „Digitale Lehre: Ausgezeichnet!“ 2019/20

Ins Rennen um den digitalen Lehrpreis gehen Lehrveranstaltungen mit Blended Learning-Anteilen, Online-Lehrveranstaltungen oder solche, in denen digitale Lehr-/Lerntechnologien (Lernplattformen, Open Education Resources, Lernvideos, Audience Response Systems etc.) innovativ eingesetzt werden. Für den digitalen Lehrpreis 2019/20 wurden elf Lehrveranstaltungen nominiert. Eine Lehrveranstaltung stach aus allen Einreichungen vor allem durch ihr besonders innovatives mediendidaktisches Konzept heraus. In diesem Proseminar setzten sich Masterstudierende mit Methoden der Fachdidaktik wirtschaftlicher Fächer auseinander. In der ersten Phase beschäftigten sich die Studierenden mit Grundlagen des Lehrens und Lernens, in der zweiten Phase planten sie selbstständig eine Unterrichtssequenz, die sie dann auch praktisch umsetzten.

Durch den Einsatz innovativer didaktischer Instrumente und Methoden wurden die Studierenden durchgehend zum aktiven Mitarbeiten angeregt, wobei die Lehrenden synchrone Elemente, also Videokonferenzen, mit asynchronen Elementen kombinierten. So fanden die Studierenden auf der Lernplattform Moodle ganz unterschiedliche mediale Lernangebote vor: Angefangen bei interaktiven Lehrbüchern, Lernvideos, über Quizze, Lektionen, Glossare, Foren, bis hin zu Chats konnten die Studierenden freiwillige und verpflichtende Lerngelegenheiten nutzen. Das Besondere daran ist, dass all diese Lerngelegenheiten in eine sogenannte „Level-up-Struktur“ eingebettet waren. Das heißt, mit dem Durchführen der Lernaktivitäten konnten die Studierenden Erfahrungspunkte verdienen, die mit Lernlevels in Verbindung standen. Je mehr Erfahrungspunkte die Studierenden sammelten, desto mehr Lernanlässe wurden auf Moodle freigeschaltet. Diese Level-up-Struktur zeigte – in anonymisierter Form – den Leistungsfortschritt in Relation zu den übrigen Studierenden auf. Dadurch – sowie durch den Einsatz von Peer-Feedback-Elementen – ermöglichten die Lehrenden den Studierenden eine höchst individualisierte und selbstgesteuerte Lernerfahrung.

Auf die Frage, inwiefern sich die Lehrveranstaltung von anderen positiv abhebt, betonten die Studierenden vor allem das interaktive Setting: „Die LV ist sehr interaktiv, man wird eingebunden, muss präsentieren, Gruppenarbeiten machen etc.“, „Man ist motiviert mitzuarbeiten und sich zu verbessern.“, „Dass es so abwechslungsreich war und viele Inhalte behandelt wurden.“ Die Lehrenden überzeugten die Jury mit ihrer Kreativität und ihrem Mut, Neues auszuprobieren und über Altbekanntes hinauszugehen. Für die Jury war erkennbar, dass die Lehrenden ein elaboriertes mediendidaktisches Konzept fernab vom Mainstream entwickelt hatten, und das unabhängig von der notwendigen Umstellung von Präsenz- auf Fernlehre im vergangenen Semester. Für die Jury stellt dies eine auszeichnungswürdige Herangehensweise in der universitären Lehre dar.

## **Jürgen Pirker: Verfassungsrecht und Allgemeine Staatslehre**

**Preis:** Lehrpreis der Universität Graz „Lehre: Ausgezeichnet!“

Zwei Lehrveranstaltungen wird 2019/20 der Lehrpreis „Lehre: Ausgezeichnet!“ verliehen. Die erste, die prämiert wird, ist ein rechtswissenschaftlicher Kurs, in dem Studierende durch die Bearbeitung von Fällen eigene Falllösungsstrategien erprobten und gemeinsam Lösungen und aktuelle (politische) Probleme aus verfassungsrechtlicher Sicht diskutierten. Die Aktivierung aller Studierender förderte der Lehrende durch viele Instrumente, wie Paar- oder Gruppenarbeiten, in denen die Studierenden z.B. als Kollektiv von Richter\_innen über Fälle entscheiden, Umfragen zur Abstimmung verschiedener Lösungsvarianten, Quiz und gemeinsame Analysen von aktuellen Rechtsproblemen anhand von Beiträgen aus den Medien oder die Einspielung von Expert\_innenvorträgen zur Vertiefung der Diskussion. Ein bzw. eine Studierende meinte dazu: „Der Professor hat sich sehr bemüht, alle Studierenden zur Mitarbeit zu motivieren. Er hat auch den Studierenden, die nicht so gern gesprochen haben, die Möglichkeit gegeben, Zusatzaufgaben auszuarbeiten. Er hat dafür diverse Mittel angeboten: Fallabgabe, Quiz usw.“ Der prämierte Lehrende sieht sich selbst als Ermöglicher von Lernprozessen. Im Zentrum stehen die Ermutigung der Studierenden zur eigenständigen Entwicklung von juristischen Kompetenzen, ihre Aktivierung und Selbstbefähigung. Dass er dabei eine Lernatmosphäre und Diskussionskultur schafft, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist, spiegelt sich auch in den Rückmeldungen der Studierenden wider: „Professor x ist ein geduldiger und engagierter Professor. Man konnte seine Liebe zum Fach und zum Weitervermitteln dieses Wissens spüren. Er ist didaktisch sehr gut vorgegangen und hat jede unserer Fragen beantwortet. Sollte einer von uns eine Antwort auf einer seiner Fragen nicht wissen, hat er uns Zeit gegeben, diese zu finden und sollte keine kommen, hat er sie einfach selbst beantwortet, ohne irgendjemanden aufzurufen und bloßzustellen.“

Dem Lehrenden gelang es, die Lehrveranstaltungsinhalte mit aktuellen Geschehnissen zu verknüpfen, so konnten sich die Studierenden im Rahmen freiwilliger Mitarbeit beispielsweise mit den direkten Auswirkungen der Covid-19-Krise im Bereich des Verfassungsrechts beschäftigen. Dieser Aktualitätsbezug wurde von den Studierenden als herausragend beschrieben.

Hervorzuheben ist auch der besonders studierendenzentrierte Zugang des Lehrenden. Bereits am Beginn der LV fragte er die Studierenden anonym nach ihrem Vorwissen und ihren Interessen, um die Heterogenität der Studierenden einschätzen zu können. Während des Semesters folgten weitere anonyme Umfragen, bei denen die Studierenden nach der Selbsteinschätzung ihres Wissensstandes, der Zufriedenheit mit dem Tempo der LV, positiven und negativen Aspekten der LV gefragt wurden. Die Rückmeldungen und Wünsche wurden in den folgenden Einheiten berücksichtigt, der Lehrende passte also sowohl sein didaktisches Vorgehen als auch Inhalte nach den Bedürfnissen der Studierenden an. Dieses Vorgehen, das auch als „just- in-time-teaching“ bezeichnet wird, begeisterte die Jury. Dem Lehrenden ist es gelungen, mit der Einbindung aktueller Inhalte, vielfältiger interaktiver Lehr-/Lernmethoden und einem studierendenzentrierten Zugang Studierenden – auch im turbulenten Sommersemester 2020 – ein ideales Lern- und Arbeitsumfeld zu bieten. Alle diese Bausteine fügten sich für die Jury zu einer tollen und auszeichnungswürdigen Lehrveranstaltung zusammen.

## **Ulrich Foelsche: Einführung in die Meteorologie und Klimaphysik**

**Preis:** Lehrpreis der Universität Graz „Lehre: Ausgezeichnet!“

Gerade in größeren Lehrveranstaltungen, wie Vorlesungen, ist es nicht immer einfach, Studierende kognitiv zu aktivieren. In der prämierten Einführungsvorlesung zu Meteorologie und Klimaphysik hat der Lehrende jedoch einmal mehr bewiesen, dass dies mit einem durchdachten didaktischen Konzept sehr wohl möglich ist. Mit scheinbar einfachen Fragen wie „Warum ist das Meer blau?“ forderte er die Studierenden in der ersten Einheit auf, ihre Konzepte – und oftmals auch Fehlkonzepte – über grundlegende physikalische Phänomene offenzulegen. Diese Fehlkonzepte griff der Lehrende im Lauf des Semesters immer wieder auf. Dazu meinte ein Studierender: „Dem Lehrenden ist es wichtig, dass die Studierenden sowohl auf fachlicher als auch auf alltäglicher Ebene Wissen erwerben und Fehlvorstellungen aus dem Weg geräumt werden.“ Dieses Aufgreifen und Aus-dem-Weg-Räumen von Fehlkonzepten befand die Jury als einen hervorragenden didaktischen Ansatz. „Richtiger als Wikipedia und aktueller als jedes Lehrbuch – mit ausreichend Möglichkeit, Fragen zu stellen – und Antworten zu bekommen“ – so lässt sich die Vorlesung beschreiben.

Besonders positiv bewertete die Jury auch, dass es dem Lehrenden gelang, Inhalte vernetzt darzustellen- oftmals verknüpft mit aktuellen meteorologischen Beispielen. Dazu meinte eine Studierende: „Der Lehrende motiviert in seinen Vorlesungen immer das Wissen mit anderen Vorlesungen und dem alltäglichen Leben zu verknüpfen und über den Tellerrand zu schauen. Dabei gibt er auch viele Beispiele und lehrt uns außerhalb der Box zu denken und neue Lösungswege zu finden.“ Dem Lehrenden liegt viel daran, dass die Studierenden ein tiefes Verständnis für die Inhalte entwickeln, weshalb er immer wieder unterschiedliche Erklärungen anbietet und sich für mündliche Prüfungen entschieden hat, um schlussendlich zu sehen, was bei den Studierenden auch „wirklich angekommen ist.“

Nicht zuletzt geht aus den Studierendenrückmeldungen hervor, dass besonders der humorvolle und unterhaltsame Vortragsstil des Lehrenden die Vorlesung zu einer außergewöhnlichen Lerngelegenheit machen, wie etwa dieses studentische Zitat illustriert: „Die Begeisterung des Professors für sein Fachgebiet ist gerade ansteckend. Das, zusammen mit seinem gekonnt in die LV eingebauten fachspezifischen Humor, machen den Besuch der Vorlesung zu einem Vergnügen.“ Vielfach berichteten die Studierenden auch, dass sie sich weit über die Vorlesung hinaus mit den Inhalten beschäftigt hatten, beispielsweise durch den Besuch weiterer Vorträge zu diesem Themengebiet. Alles in allem ist die Lehrveranstaltung aus Sicht der Jury ein gelungenes Beispiel dafür, wie Studierendenaktivierung in Vorlesungen gelingen kann.